

OLIVER HUBER, FOUNDER & CEO NOMADY, EINSIEDELN

KEINE SPUREN HINTERLASSEN

Vor rund zehn Jahren machte Oliver Huber eine Ausbildung zum Outdoor Guide in Alaska. Dort wurde ihm etwas klar: Das Erleben der Wildnis wollte er auf Schweizer Verhältnisse anpassen. Heute steht seine Firma Nomady für den Tourismus der einfachen Dinge.

NATURNAH UND RUHIG: So liegt ein typisches Nomady-Camp.





OLIVER HUBER: Alaska (im Hintergrund) brachte ihn auf die Nomady-Idee.

«Kinder sollten in der Schule in «Mensch und Umwelt» lernen, wie man reist, ohne Spuren zu hinterlassen, zum Beispiel, wie man eine Feuerstelle richtig macht», sagt Oliver Huber. Für den begeisterten Wanderer und Kanufahrer ist Reisen ein Privileg, mit dem man verantwortungsvoll umgeht. Mit Nomady setzt er einen Kontrapunkt zum Massentourismus. Die Plattform verbindet Menschen, welche die Natur lieben, mit Gastgeberinnen und Gastgebern, die ihre schönen Naturplätze teilen. Denn seinen Camper einfach dort abstellen, wo es einem gefällt, darf man in der Schweiz nicht, da das meiste Land in Privatbesitz ist.

CAMPING ABSEITS VON CAMPING

Im Jahr 2021 waren laut dem Bundesamt für Statistik in der Schweiz 79 899 Wohnmobile zugelassen, also rund 3,5 Mal mehr als im Jahr 2000. 6691 Wohnmobile wurden 2020 neu eingelöst, was verglichen mit dem Vorjahr einem Zuwachs bei den Inverkehrsetzungen um 25,8 Prozent entspricht. «Campingferien lagen schon vor Corona im Trend», erklärt Oliver Huber. Mit Nomady richtet er sich an Abenteuerinnen und Abenteuer, die eine andere Art Luxus suchen: Menschen echt begegnen, die Natur spüren oder einen Sternenhim-

mel für sich allein haben. Für ihn bieten diesen Luxus viele kleine Orte in der Schweiz, die erst auf den zweiten Blick spannend sind. «Der Tourismus der einfachen Dinge berührt auf einer anderen Ebene», so Oliver Huber.

Einfach bedeutet für den 35-Jährigen aber nicht billig. Deshalb spricht er nicht von Stellplätzen, sondern von Nomady-Camps. Die zumeist Bauernfamilien bieten maximal drei in naturbelassener Umgebung gelegene Plätze für Camper oder Zelt an – mit Feuerstelle, Toilette und Frischwasser. Viele haben auch eigene Produkte wie Eier, Fleisch oder Käse im Angebot. «Einige Hofläden sind mit Nomady entstanden», freut er sich. Rezepte, um draussen zu kochen, findet man auf der Nomady-Webseite.

LOKAL REISEN, LOKAL GENIESSEN, LOKAL UNTERSTÜTZEN

Der Ökonom und ehemalige Firmenkundenberater bei der Schwyzer Kantonalbank reist mit seiner jungen Familie selbst gern nachhaltig. Er bevorzugt ein Wochenende in der Zentralschweiz oder Sommerferien in der Schweiz, denn er hinterfragt Flugreisen immer mehr. Dass er mit seinem Wunsch nach authentischen Erlebnissen allein



NATURBEGEISTERT CAMPEN: eine Auswahl der Schwyzer Nomady-Camps.

«Tourismus der einfachen Dinge berührt auf einer anderen Ebene.»

Oliver Huber

sein könnte, widerlegt die Entwicklung der Einsiedler Firma Nomady. 2019 zu zweit gestartet, arbeiten heute zehn Personen bei Nomady und die Plattform präsentiert über 400 Camps – alle verifiziert und dem Nomady-Pakt verpflichtet. Mit diesem bekennen sich Gastgebende wie Gäste zu gegenseitiger Wertschätzung und Respekt der Natur. «Wir leben in schönen Häusern. Viele reisen und übernachten regelmässig geschäftlich in Hotels. Deshalb suchen immer mehr Menschen in der Freizeit das Authentische», ist Oliver Huber überzeugt. Allein an einem Flüsschen campen, tagsüber Pilze suchen und am Abend über dem Feuer kochen – nach dieser Art von sanftem Tourismus wachse die Nachfrage. Mit Nomady können Gäste Freiheit und Natur erleben und gleichzeitig den Bauernfamilien in Rand- und Bergregionen helfen, ein Nebeneinkommen zu erwirtschaften.



3 TIPPS VON OLIVER HUBER

1.

WANDERN

Schwyzer Höhenweg vom Brunni nach Einsiedeln.

2.

FEIERABEND

Kurze Skitour im Vollmond am Friherrenberg.

3.

MITTAGESSEN

Selbstgefangener Zander aus dem Sihlsee.